

# Schaffhauser Nachrichten



Das Intelligenzblatt – seit 1861  
158. Jahrgang, Nummer 102  
AZ 8200 Schaffhausen  
Preis FR. 3.40  
www.shn.ch

Angst vor dem Frost  
In den nächsten Tagen fallen die  
Temperaturen – das macht den  
Winzern in der Region Sorgen. / shn.ch

Servette Genf zu Gast  
Der Ex-Internationale Alain Geiger  
möchte mit Leader Servette Genf  
heute in Schaffhausen gewinnen. / 28

SICHERHEITSPOLITIK

## Bedrohungen haben an Kontur gewonnen

BERN. Der Bundesrat hat den ersten Bericht zur Beurteilung der Bedrohungslage verabschiedet. Laut dieser Beurteilung, die erstmals in dieser Form publiziert wird, haben sich die Bedrohungen für die Schweiz seit dem sicherheitspolitischen Bericht 2016 zwar nicht wesentlich verändert; sie haben aber teilweise stark an Kontur gewonnen. Der Bericht wurde vom Nachrichtendienst des Bundes erstellt.

Im sicherheitspolitischen Brennpunkt stehen nach wie vor die erhöhte Terrorbedrohung durch dschihadistische Akteure wie den «IS», der intensive und aggressive Einsatz nachrichtendienstlicher Mittel – einschliesslich Cybermitteln – durch mehrere Staaten sowie wachsende regionale Spannungen mit globalen Konsequenzen. (r.) / 7

## Platz wird zum Walther-Bringolf-Platz

Per 2020 heisst der «Platz» in der zentralen Schaffhauser Altstadt Walther-Bringolf-Platz. Dies hat der Stadtrat entschieden. Damit setzt die Stadt einem wichtigen Politiker des 20. Jahrhunderts ein Denkmal.

Mark Liebenberg

SCHAFFHAUSEN. Die Schaffhauser Stadtregierung hat diese Woche entschieden, den Schaffhauser «Platz» in «Walther-Bringolf-Platz» umzubenennen. Damit setzt sie dem SP-Politiker Walther Bringolf (1895–1981) ein Denkmal, der insgesamt 36 Jahre lang – von 1932 bis 1968 – als Stadtpräsident die Geschichte der Stadt entscheidend mitgeprägt hat. Auch auf kantonaler und auf Bundesebene war Bringolf eine gewichtige Figur: 46 Jahre war er Nationalrat und wäre 1959 beinahe erster SP-Bundesrat geworden. Seine kommunistischen Aktivitäten in seiner Jugend verhinderten jedoch diese Wahl.

In den letzten Wochen war die Diskussion darüber aufgeflammt, nachdem der Publizist Peter Hartmeier in einem Beitrag in den «Schaffhauser Nachrichten» die Umbenennung angeregt hatte. Die Leistungen Bringolfs für die Stadt streicht der Schaffhauser Stadtrat in einer Mitteilung heraus: Nicht nur als Kri-

«Auch dass der «Platz» keinen eigentlichen Namen hat, war ausschlaggebend.»

Peter Neukomm  
Schaffhauser  
Stadtpräsident

senmanager im Nachgang zur irrtümlichen Bombardierung der Stadt am 1. April 1944 habe Bringolfs Wirken tiefe Spuren hinterlassen. Der Stadtrat nennt seine Rolle in der Nachkriegszeit: Industrialisierung, der Bau des Rheinkraftwerks, die Eingemeindung von Herblingen, mehrere Schulhausbauten, die Restaurierung des Münsters, der Neubau des Stadttheaters oder die Wiedereröffnung des Museums zu Allerheiligen fallen in Bringolfs Amtszeit.

«Keine parteipolitische Frage»

Stadtpräsident Peter Neukomm (SP) sagte gegenüber den «SN» gestern, man habe sich den Schritt gut überlegt «Angesichts des herausragenden Wirkens Bringolfs für die Allgemeinheit über eine sehr lange Zeit, finden wir es ausnahmsweise als gerechtfertigt, den Ausnahmepolitiker Bringolf, einen der wenigen Ehrenbürger der Stadt, mit der Umbenennung zu würdigen.» Eine Rolle spiele auch die histo-

rische Verbindung der Person Bringolf mit dem «Platz», wo er zahlreiche Reden gegen die Nationalsozialisten gehalten hatte. «Auch, dass der «Platz» ja eben keinen eigentlichen Namen hat, war ausschlaggebend», sagt Neukomm. Mit der Umbenennung sei keine Praxisänderung verbunden, sagt der Stadtpräsident. «Ich könnte mir auch keinen anderen Schaffhauser Politiker vorstellen, der in den Genuss einer solchen Ehrung käme.»

Bereits in der Vergangenheit war die Idee, eine Strasse oder einen Platz nach Walther Bringolf zu benennen diskutiert worden. Anlässlich der jetzt wieder lancierten Idee sei die Stadtregierung auf seinen Antrag hin aktiv geworden, so Neukomm.

Zur Frage, ob der Stadtratsbeschluss einstimmig fiel, schwieg die Stadtregierung gestern unter Hinweis auf das Kollegialitätsprinzip. «Das ist keine parteipolitische Frage», sagt Neukomm. Er rechne indes nicht nur mit positiven Reaktionen aus der Bevölkerung.

GUMMIBOOTE AUF DEM RHEIN

## 0,8 Promillegrenze bleibt bestehen

SCHAFFHAUSEN. Der Bundesratsentscheid zur Lockerung der Promillegrenze auf Schweizer Gewässern für Freizeitkapitäne kleiner Boote gilt nicht für Schaffhausen: Da der Rhein ein Grenzgewässer ist, gilt hier ein internationales Abkommen. Wer im Böötti mit 0,8 Promille oder mehr erwischt wird, wird also weiterhin verzeigt. (est) / 20

NEUE BEDROHUNGEN

## Im Einsatztraining mit der Polizei

SCHAFFHAUSEN. Im letzten Dezember wurde die Trainings- und Schiessanlage Solenberg eröffnet. Dort trainieren die Schaffhauser Polizisten seither die Selbstverteidigung und den Umgang mit Schusswaffen. Auch aufgrund neuer Bedrohungsformen hat sich die Ausbildung in letzter Zeit deutlich verändert. (dj.) / 17

UNTERNEHMENSREPORTAGE

## Lichtblick in Sachen soziale Wirtschaft

SCHAFFHAUSEN. Können Wirtschaftlichkeit und soziales Engagement in einer globalisierten Gesellschaft in Einklang gebracht werden? Diese Frage möchte die Carl Oechslin Stiftung beantworten. Mit der Werkstätte Liechtblick wird ein Schaffhauser Unternehmen vorgestellt, das auf diesem Gebiet seit über 25 Jahren Vorbildliches leistet. Handelt es sich dabei um einen Einzelfall oder bloss um ein besonders eindrückliches Beispiel unter vielen? Diese Frage wird am 16. Mai auch bei einer Podiumsdiskussion erörtert. (r.) / 12



So könnte das E-Bus-Modell «ie Tram» der spanischen Firma Irizar im Schaffhauser Design aussehen.

VISUALISIERUNG VBSH

## Dieser Bus soll die Stadt elektrisieren

Die VBSH haben gestern den Elektrobus präsentiert, der den Schaffhauser ÖV revolutionieren soll. Die entsprechende Vorlage kommt nun ins Parlament und wohl im November vors Volk.

Daniel Jung

SCHAFFHAUSEN. Als erste Stadt der Schweiz will Schaffhausen den öffentlichen Verkehr komplett elektrifizieren. Dafür sollen die Dieselbusse der Verkehrsbetriebe Schaffhausen (VBSH) in den nächsten zehn Jahren durch Elektrobusse mit Schnellladesystem ersetzt werden.

Gestern nun präsentierten die VBSH erstmals einen E-Bus des Typs «ie Tram» des spanischen Herstellers Irizar E-Mobility. Die Firma aus dem Baskenland hatte in einem aufwendigen Sub-

missionsverfahren den Zuschlag erhalten. Irizar wird nicht nur die Fahrzeuge, sondern in einem Generalunternehmer-Modell auch Batterien, Software und Ladeinfrastruktur liefern.

«Das System der Firma Irizar hatte von allen Anbietern das beste Preis-Leistungs-Verhältnis», erklärte E-Bus-Beschaffungsexperte Matthias Rödter von der CMD Management Group gestern. Neben der Wirtschaftlichkeit habe Irizar auch durch die Leistungsfähigkeit der Ladeinfrastruktur, das aussergewöhnliche Design und die Kompetenzen im Projektmanagement überzeugt.

Die Firma Irizar will bald auch eine Niederlassung für Service und Vertrieb in Schaffhausen gründen.

In einem ersten Schritt wollen die VBSH 15 Dieselbusse durch Elektromodelle ersetzen, die komplette Ladeinfrastruktur am Bahnhof erstellen und ihr Depot auf dem Ebnat erweitern. Schrittweise soll später die gesamte Flotte durch E-Busse mit Schnellladesystem ersetzt werden. Insgesamt sollen rund 58 Millionen Franken für die Umstellung der Stadtbuss-Flotte mit derzeit 33 Dieselfahrzeugen und sieben Trolleybussen investiert werden. / 21

gsaat isch gsaa

«Ein Junge war ganz erleichtert, dass Analsex kein Muss ist.»

Madeleine Bosshart  
Die Sexologin über ihre Diskussionen mit den Kaltenbacher Primarschülern. / 26

«Ohne Sie alle gäbe es diese Aktion nicht.»

André Müller-Roost  
Präsident des Vereins SitzBank zu den Bänkli-Käufern und -Gestaltern. / 20

«Ich habe vielleicht einen etwas lehrerhaften Umgangston.»

Urs Tanner  
Der Fraktionspräsident von SP/Juso über Kritik an seinem Führungsstil. / 23

«Kosten der Vielfliegerei werden auf die Allgemeinheit abgewälzt.»

Renate Schubert  
Die Umweltökonomin der ETH Zürich sieht das Verursacherprinzip missachtet. / 3



Anzeige

**DR. HAGER | Zahnärzte**

**FAMILIE DR. HAGER**  
rund um den Zahn für Sie da!

- Unverbindliches Beratungsgespräch
- Eigenes Zahntechnik Labor
- Implantat Spezialist DGZI

Bietingen (bei Schaffhausen) | Konstanz

Tel. 0800/20 1000  
(kostenlos aus der Schweiz)  
www.drhager.com

A1467293

# Ein Bus, dem man die neue Technik ansieht

Elektrisch sollen die Stadtbusse der VBSH künftig unterwegs sein. Aufgeladen werden die E-Busse der spanischen Firma Irizar gemäss Planung an der Bahnhofstrasse und nachts im erweiterten Depot. Das letzte Wort über die Grossinvestition hat das städtische Stimmvolk.

Daniel Jung

SCHAFFHAUSEN. Als eine der ersten Städte in Europa will Schaffhausen den öffentlichen Busverkehr komplett auf Elektrobusse umstellen. Ende März wurde bekannt, dass das spanische Unternehmen Irizar in der öffentlichen Ausschreibung den Zuschlag für die Lieferung des Elektrobusystems erhält. Gestern wurde der Elektrobus des Typs «ie Tram» als Schweizer Premiere im Busdepot der Verkehrsbetriebe auf dem Ebnat vorgestellt.

Der Bus, der in Spanien als «Bus des Jahres 2018» und als umweltfreundlichstes Fahrzeug des Jahres ausgezeichnet wurde, erinnert an ein Tram auf Reifen. «Der Bus wurde so gestaltet, dass man merkt, dass man nicht in einem normalen Dieselbus sitzt», sagte Hector Olabe, Geschäftsführer von Irizar E-Mobility. Das Fahrzeug sei besonders lichtdurchlässig und in der Herstellung vergleichsweise umweltfreundlich. «Die Batterien sind im Dach untergebracht, damit ein Niederflur-Einstieg möglich ist und viel Platz für die Passagiere bleibt», erklärte Olabe, der für die Präsentation aus dem Baskenland angereist war.

Irizar E-Mobility hat 2018 im baskischen Aduna das erste reine Elektrobuswerk Europas eröffnet. Die Firma fertigt nicht nur das «ie Tram», sondern auch die Batteriepakete selber an. Sie liefert zudem die nötige Ladeinfrastruktur und die Steuerungssoftware. Die Firma möchte in Schaffhausen eine Niederlassung für Service und Vertrieb gründen – gemeinsam mit der Partnerfirma Ferrostaal. Wirtschaftsförderer Christoph Scharrer hiess Irizar am Standort Schaffhausen willkommen. Das E-Bus-Projekt sei Ausdruck des Schaffhauser Pioniergeistes. «Unsere Region hat den Mut, moderner Technik auch Anwendungsmöglichkeiten zu geben», sagte er.

## Investitionen von 58 Millionen

Die VBSH möchten zwei Varianten des «ie Tram» beschaffen: einen 18 Meter langen Gelenkbus für 130 Personen und einen zwölf Meter langen Solobus für 70 Passagiere. Alle Busse verfügen über USB-Anschlüsse an den Sitzen und WLAN.

Rund 58 Millionen Franken sollen für die Umstellung der gesamten Stadtbusflotte investiert werden, damit die VBSH in Zukunft leise und umweltschonend durch die Quartiere fahren können. «Natürlich ist die Gesamtinvestition auf den ersten Blick gross», sagte Finanzreferent Daniel Preisig. Doch investieren müsse die VBSH sowieso. Und aktuell biete sich mit der neuen, aber bereits praxiserprobten Technologie der E-Busse mit Schnellladesystem eine doppelte Chance. «Die E-Busse sind sowohl ökologisch wie auch ökonomisch ein Gewinn», sagte VBSH-Geschäftsführer Bruno Schwager. Zwar seien die Anfangsinvestitionen, auch aufgrund der Ladeinfrastruktur, deutlich höher. Gemäss einer Modellrechnung sind aber bereits nach elf Jahren die Ge-



Grosses Interesse: Stimmungsvoll beleuchtet präsentierten die VBSH gestern den E-Bus «ie Tram», der bald in Schaffhausen verkehren soll.

BILDER MICHAEL KESSLER

samtkosten tiefer. «Die Busse sind gut für die Umwelt und für die Stadtkasse», ergänzte Finanzreferent Preisig.

In der ersten Etappe bis 2023 werden 15 Busse sowie die komplette Ladeinfrastruktur im Depot und am Bahnhof beschafft. Die notwendigen Investitionen da-

für betragen netto 23,6 Millionen Franken. Parallel zum E-Bus-Projekt möchten die VBSH ihr Depot im Ebnat erweitern, um alle Fahrzeuge über Nacht einstellen zu können. Die Finanzierung über 7,9 Millionen Franken wird ebenfalls mit der aktuellen Vorlage des Stadtrats beantragt.

Der Grosse Stadtrat hatte im August 2017 der Elektrifizierungsstrategie der VBSH mit 33 zu 1 Stimmen zugestimmt. Im letzten November hatte das Parlament die Vorlage zur Umrüstung der Trolleybusse auf IMC-Technologie gutgeheissen.

## Schaffhausen als idealer Standort

Wie kaum eine andere Schweizer Stadt sei Schaffhausen für E-Busse geeignet, sagte Preisig. Alle Buslinien (ausser Linie 9) halten am Bahnhof und können dort schnell geladen werden. Der Bahnhof liegt zudem im Tal, was eine Rekuperation auf dem Abwärtsweg möglich macht. In der Hauptpost gibt es Platz für die Ladeinfrastruktur. Und alle Fäden laufen bei der Stadt zusammen: Sie ist Eigentümerin der VBSH, Bestellerin im Ortsverkehr, hat über SH Power ein eigenes Kraftwerk und ist für die Gestaltung des Bahnhofplatzes verantwortlich. «Eigentlich hat der liebe Gott Schaffhausen für Elektrobusse gemacht», sagte Preisig.

Die Vorlage geht nun ans städtische Parlament. Das letzte Wort haben die städtischen Stimmbürger: Die Abstimmung ist für November 2019 geplant. Zuvor wird im Herbst ein Pilotbetrieb mit dem neuen Bus durchgeführt, damit sich die Bevölkerung selbst ein Bild machen kann.



«Der Bus wurde so gestaltet, dass man merkt, dass man nicht in einem normalen Dieselbus sitzt.»

Hector Olabe  
CEO Irizar E-Mobility



Die Aufwertung der Bahnhofstrasse mit neuen Haltestellendächern treibt die Stadt parallel voran. Dabei sollen die Lade-Kontakte direkt in die Dächer integriert werden.

BILD VBSH

## «Konflikte» beim Bohnerzabbau – und das Ende

Christian Birchmeier hat in seinem Vortrag die Geschichte des Bohnerzabbaus und der Eisenerzverhüttung nachgezeichnet, die mit katastrophalen Folgen für Osterfingen endete.

Wolfgang Schreiber

Sie habe davon «null Ahnung» hat eine Schulklasse bekannt, als sie dieser Tage bei einer Exkursion über den Südranden von Christian Birchmeier (Bild) angetroffen wurde. Birchmeier hat sie gefragt, ob sie wissen, dass auf dem Südranden Eisenerz, so genanntes Bohnerz abgebaut wurde und dass damit die



Industrialisierung in der Region Schaffhausen eingesetzt habe.

Christian Birchmeier fand dieses «null Ahnung» sehr bedauerlich. Der Geologe, der seine Diplomarbeit über den Bohnerzabbau auf dem Südranden geschrieben hat, und der am Donnerstagabend im Vortragssaal des Museums zu Allerheiligen zum Thema: «Bohnerzbergbau – der Beginn der Schaffhauser Eisenindustrie» referierte, erinnerte die Zuhörerinnen und Zuhörer an die Zeit des Bohnerzabbaus auf dem Randen, der nach vorhandenen Dokumenten 1536 in Jestetten begann und durch Kantonsregierungsbeschluss 1850 endete.

## Das Eisen des Brunnens

Schon klar, in der Region Schaffhausen ist die Geschichte des Bohnerzabbaus vielen Leuten bekannt. Die Schaffhauser

Nachrichten haben über Jahre immer wieder darüber berichtet. Christian Birchmeier hat seine Forschungsergebnisse 1986 im Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen, Band 38, veröffentlicht. Die Schriftstellerin Daniela Räss, haben ein Kinderbuch «Auf Bohnerzsuche mit Grummi, Zwiwi und Stups» darüber verfasst und im Rahmen des Naturparks ist nicht nur der Erlebnispfad «Bohnerzspur» entstanden. Viele Stadtschaffhauser wissen auch, woher das Eisen des Brunnens stammt, der wieder auf dem Freien Platz an der Schifflande steht. Zur Herstellung wurde Bohnerz aus dem Südranden verwendet. Daran hat Birchmeier, der das Modell des Brunnens in einem Katalog des Bohnerzverhütters Johann Georg Neher entdeckt hat, in seinem Vortrag erinnert.

Der Vortrag über die Geschichte der Eisenindustrie, so hat Urs Weibel, stellvertretender Museumsdirektor, bei der Begrüssung der Gäste ausgeführt, ist der Erste von drei Vorträgen, welche den Schaffhauser Aspekt der Ausstellung «BodenSchätzeWerte. Unser Umgang mit Rohstoffen» begleitet. Birchmeier erwähnte am Rande seines spannenden und viel Neues bietenden Vortrags, auch so genannte «Konflikte», die im Vergleich zu den heute bei der Rohstoffgewinnung auftretenden Konflikten eher amüsant wirken.

## Auswanderung nach Amerika

Dreissig Neunkircher Bauern stürmten auf den Häming und wollten Osterfingen Arbeiter verjagen, weil die den Waldboden, wichtige Nahrungsquelle für das Vieh und die Säue, mit Lehm-

schlamm versiegelten. Und: Der Abt des Klosters Rheinau reklamierte bei der Schaffhauser Regierung, weil die Klettgauer den Rhein mit Bolustonschlamm undurchsichtig machten, was den Lachsfang stark beeinträchtigte.

Das sind keine Fake-News. Es sind aktenkundige Geschichten. Der Mangel an Holzkohle, die Eisenbahn, die schnell und günstig Erz aus fernen Gebieten brachte, die deutsche Zollunion, die verhinderte, dass der Hüttenofen in Eberfingen Bohnerz aus der Schweiz abnahm, veranlasste die Kantonsregierung 1850 das Ende des Bohnerzabbaus zu dekretieren. Die Osterfingen, die damals als Erzgräber arbeiteten, verloren damit Arbeit und Lohn. Nach Konkursen, Pfändungen, Betreibungen, völlig überschuldet, mussten viele die Heimat verlassen und nach Amerika auswandern.

BILDER UND VIDEOS  
zum Bus finden Sie auf  
[www.shn.ch](http://www.shn.ch)